

# Sorten, die begeistern

## Praktiker aus Ost und West berichten



Dietmar Mewes,  
Estedt

„**ARKTIS** ist eine interessante E-Sorte für die Region.“

Dietmar Mewes bewirtschaftet die GbR D&C Mewes in **Estedt**, 8 km von Gardelegen entfernt, in der Altmark Sachsen-Anhalts. Die GbR ist ein Gemischtbetrieb mit Milchviehhaltung und Marktfruchtproduktion auf 220 ha Ackerland. Die Betriebsflächen sind typische D-Standorte mit durchschnittlich 45 Bodenpunkten, die jedoch lokal von 25 BP bis 60 BP reichen. „Ein besonderes Problem sind die geringen Niederschlagsmengen von 450 bis 500 mm mit einer ausgeprägten Vorsommertrockenheit. Dement-

sprechend schwanken die Erträge insbesondere auf den leichteren Standorten, je nach Niederschlagsverteilung in den einzelnen Jahren, stark. Viele unserer Schläge sind Grenzstandorte für den Weizen, deshalb bauen wir nur 30 bis 40 ha Winterweizen, meist **AKTEUR**, nach günstigen Vorfrüchten wie Raps an. **AKTEUR** hat sich als qualitätssichere Sorte, die gut mit unseren schwierigen Standortbedingungen klar kommt, bewährt. Jede neue Sorte muss sich gegen **AKTEUR** erst einmal beweisen.“ Schon seit vielen Jahren



Friedrich Gersdorf,  
Eime-Dunsen

„**MATRIX** mit sehr guter Druscheignung“

Friedrich Gersdorf bewirtschaftet in **Eime-Dunsen**, am westlichen Rand der Hildesheimer Börde einen Ackerbaubetrieb, insgesamt werden ca. 280 ha bearbeitet.

Die Bonität der Böden liegt im Schnitt zwischen 60–80 Bodenpunkten bei durchschnittlichen 680 mm Niederschlag im Jahr. Durch diese günstigen natürlichen Bedingungen ist der Grundstein für hohe Erträge gelegt. Die

Fruchtfolge ist je nach Standort entweder: ZR – WW – Raps – WW oder ZR – WW – WW.

Gersdorf: „Durch die Saatgutvermehrung bin ich zur Aussaat 2009 zu **MATRIX** gekommen. Die Sorte stand als Rübenweizen und lag mit 113 dt/ha ca. 10 dt/ha über meinem Betriebschnitt.“

**MATRIX** ist „völlig unauffällig durch die Saison gelaufen“, um so überraschender und erfreu-



Peter-Eric Froböse,  
Lage-Pottenhausen

„**MUSKAT** überzeugt durch seine Frohwüchsigkeit und frühe Korneinlagerung.“

Der 160 ha-Betrieb von **Peter-Eric Froböse** befindet sich in Ostwestfalen in **Lage-Pottenhausen**. Die Region zeichnet sich durch hohe Niederschläge von 900 mm im langjährigen Mittel aus. Genauso wie die Höhenlage der Flächen, schwanken auch die Bodenarten stark. Froböse berichtet von Senken mit sandigem Lehm bis hin zu Lehm Böden mit teilweiser Lössauflage, aber auch von klassischen Roggenstandorten mit Sandböden und 18 Bodenpunkten. Neben Zuckerrüben werden hauptsächlich Weizen, Gerste und Raps angebaut, sodass die Fruchtfolge aus 40 % Blattfrucht und 60 % Halmfrucht besteht.

Neben einigen anderen Sorten baut Peter-Eric Froböse auf Grund der positiven Erfahrungen im Vorjahr, nun im zweiten Jahr die Sorte **MUSKAT** an. „Nach der sehr späten Bestellung am 24. November 2009 fielen 45 mm Regen, was zu einer Verschlammung der Bodenoberfläche führte. Trotz des dadurch entstandenen Sauerstoffzuges sind von den 400 ausgesäten Körnern ca. 85 bis 88 % aufgelaufen. Als die Vegetation dann im Frühjahr begann, startete **MUSKAT** sofort durch und zeigte, trotz zum Teil extremer Witterung wie der frühen Hitze im Juni 2010, zu keiner Zeit Stresssymptome.



Friedhelm Thiel,  
Bad Doberan

„**PRIMUS** zeigt eine gute Blattgesundheit“

Die Landwirtschafts GmbH Petschow, bewirtschaftet unter der Geschäftsführung von **Friedhelm Thiel**, insgesamt 2.275 ha landwirtschaftliche Nutzfläche im Landkreis **Bad Doberan** in Mecklenburg-Vorpommern. Die lehmigen Sandböden der Gegend haben eine mittlere Bodenwertzahl von 42.

Uwe Gräf, Leiter der Pflanzenproduktion berichtet über den Weizenanbau: „Auf der Hälfte unserer Winterweizenfläche bauen wir Sorten der DSV an. In diesem Jahr 85 ha

**DISCUS**, 30 ha **AKTEUR**, 30 ha **POTENZIAL** und 70 ha **PRIMUS**. Bei uns steht der Weizen nach Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben. Nach der Aussaat, gegen Ende September 2009, war bei der Sorte **PRIMUS** eine gute Herbstentwicklung zu beobachten, auch im Frühjahr startete die Sorte zeitig. Auffällig war die gute Blattgesundheit im weiteren Vegetationsverlauf. Wir brauchten deshalb im letzten Jahr nur eine Fungizidmaßnahme durchführen. Insgesamt haben wir zum Weizen 200 kg N/ha

Alle DSV-Getreidesorten werden durch die IG Pflanzenzucht, München, vertrieben.

Sorteninfos unter [www.dsv-saaten.de](http://www.dsv-saaten.de) und [www.ig-pflanzenzucht.de](http://www.ig-pflanzenzucht.de)

macht Dietmar Mewes einen Demoanbau mit Weizensorten der DSV in Zusammenarbeit mit dem regionalen DSV-Vertriebsberater Frank Gromeier. Im Anbaujahr 2009/10 hatte Mewes die neue Sorte ARKTIS das erste Mal im Demoanbau und erkannte, dass es sich um eine Sorte für seine Weizenböden handeln könnte. „ARKTIS machte während der gesamten Vegetation einen guten Eindruck, er reagiert gut auf Einkürzungsmaßnahmen und ist mit unseren trockenen Bedingungen gut klar gekommen. Aufgrund der nassen, schwierigen Ernte im letzten Jahr konnten wir leider keine Ertragsermittlung machen. Aber ich sehe ARKTIS als interessante zukünftige E-Sorte für unsere Region. Auch die gute Fusariumresistenz von ARKTIS ist ein wichtiges Argument, dass für die Sorte spricht.“, so Mewes.

licher war letztendlich der sehr gute Ertrag. Von den gut 7 ha wurde 2010 die komplette Erntemenge als Basissaatgut vermarktet. „An MATRIX habe ich in der letzten Ernte, die in unserer Region durch eine sehr unbeständige Witterung und starke Niederschläge geprägt war, den kurzen Wuchs in Kombination mit einer geringen Strohmenge und die sehr gute Druscheignung schätzen gelernt“, so Gersdorf. Die etwas verhaltene Frühjahrsentwicklung zu Beginn der Vegetation, erfordert aus Sicht des Praktikers eine zeitige und startbetonte Andüngung von ca. 80 kg N/ha.

Die Sorte ist sehr frohwüchsig und vital, zudem fängt sie sehr früh mit der Kornfüllung an. Ich denke das sind die Gründe warum wir trotz der schlechten Bedingungen 81 dt/ha ernten konnten. Im Gegensatz zu anderen Futterweizen hat MUSKAT ein schönes, volles Korn“, berichtet Froböse. 2010 wurde MUSKAT einmal früh (05. Oktober) als Stoppelweizen und einmal spät, am 22. November, gedreht. Die gute Spätsaatteignung von MUSKAT wurde wieder bestätigt. „MUSKAT reagiert gut auf Einkürzungsmaßnahmen. Bei der Fungizidstrategie sollte Septoria im Vordergrund stehen. Bei Braunrost und Mehltau zeigt die Sorte sehr gute Resistenzen. 550 Ähren/m<sup>2</sup> sind ausreichend bei dieser Sorte, die doch eher ein Einzelährentyp ist. Dadurch wird eine gute Kornfüllung sicher gestellt. Auch als Stoppelweizen macht MUSKAT in diesem Jahr einen guten Eindruck“, so die Meinung von Froböse.

gegeben und hiermit bei PRIMUS einen guten Ertrag von 81 dt/ha erzielt. Auch in diesem Jahr, mit der lange anhaltenden Trockenheit, machte PRIMUS einen guten Eindruck und zeigte kaum Stresssymptome. Immerhin hatten wir nach dem Winter starke Kahlfröste bis Mitte März, und von Februar bis Mai nur ca. 80 l Regen in so kleinen Mengen, dass nichts bis zum Unterboden vordringen konnte. Trotzdem sind wir zuversichtlich und erwarten einen guten Ertrag zwischen 70 und 75 dt/ha, denn PRIMUS konnte, als der Regen dann kam, die Einbußen recht gut kompensieren. Sonst sollte die Sorte frühzeitig angedüngt und die Wachstumsreglermengen nicht überzogen werden, denn die Standfestigkeit ist gut.“

E = ELITWEIZEN x 4

## AKTEUR<sup>E</sup>

Elite in Bestform

Die Nr. 1 im Anbau: 339.200 ha  
Anbaufläche deutschlandweit\*

\*Kleffmann 2011

## ARKTIS<sup>E</sup>

Ährengesunde Elite

Erste Wahl nach Mais durch  
herausragende Fusariumresistenz

## FAMULUS<sup>E</sup>

Der Elite-Stoppelweizen

Beste Eignung als Stoppelweizen  
dank Halmbruchresistenzen

## KERUBINO<sup>E</sup>

Früher im Ziel

Beste im Ertrag: höchste  
Ertragseinstufung aller E-Weizen\*

\*nach Beschreibende Sortenliste 2010



[ig-pflanzenzucht.de](http://ig-pflanzenzucht.de)



**PFLANZENZUCHT**  
BESSER ERNTEN